

## **Bürgerhaus Kronenpark: Kirchenmusikverein Auerbach schaffte den Spagat zwischen den Generationen**

# Von Dur bis Moll, von Liebe bis Leid



Der Kirchenmusikverein Auerbach hatte zum Sommerkonzert eingeladen. © Lotz

Auerbach. Beim Musikgeschmack scheiden sich die Geister - vor allem zwischen den Generationen. Dass bei einem Live-Auftritt das Publikum einen bunten Querschnitt durch alle Altersklassen spiegelt, ist außergewöhnlich.

Dem Katholischen Kirchenmusikverein Auerbach gelang offensichtlich der Spagat zwischen den Generationen. Die jüngeren wie die älteren Semester füllten am Samstag die Ränge im Bürgerhaus Kronenpark und lauschten mit Hingabe den Klängen des Ensembles. Unter der Leitung von Kornelia Ochs präsentierte man einen spannenden Parforceritt durch die Genres: quirlige Arrangements gepaart mit bestechender Präzision im Spiel bescherten dem Publikum einen Genuss erster Güte.

Moderator Horst Knop führte durch das Programm, das sogleich mit einem Auszug aus der amerikanischen Musicalwelt begann. "Summertime" aus "Porgy and Bess" von Georg Gershwin - dargeboten vom Vororchester - ließ aufhorchen. Mit dem Stück, dessen afroamerikanische Wurzeln sich in einer starken Percussion-Fraktion spiegelten, griff die Truppe an dem warmen Sommerabend einen passenden Stimmungsaufheller auf.

### **Ausflug zu den Kosaken**

Einen Farbtupfer ganz anderer musikalischer Art setzte anschließend das gesamte Orchester mit einem Ausflug in die Kultur der Kosaken. Franco Cesarini schrieb die "Cossack Folk Dances".

Die folkloristische Note, die sich zwischen tiefer Melancholie und getriebener Rasanzen bewegt, wusste der Chor in spannenden Dialogen zwischen den Instrumenten zu inszenieren. Besondere Farbtupfer setzten die Trommeln, die die Assoziation zu einer Reitergruppe wachhielten.

Trotz der spielerischen Hürden durch die Vielzahl an musikalischen Facetten legte das Ensemble souverän einen respektablen Tontepich aus, der die Präzision der einzelnen Instrumentalisten mit der Harmonie des Klangkörpers verknüpfte. Die Reise durch die

Kulturen führte weiterhin mit melancholischen und feurigen Melodien durch die ungarische Puszta - von Dur zu Moll, von Liebe zu Leid. Von einem geschmeidigen, flotten Fluss der Akkorde bis hin zu schluchzenden Klarinetten leuchteten die Stimmungsbilder im Spiegel der Kulturen.

Das KKMV-Orchester wusste mit dynamischer Expressivität zu begeistern. Mit den "Erinnerungen an den Zirkus Renz" - nach der Komposition von Gustav Peter - zauberten die Musiker Manegen-Atmosphäre ins Bürgerhaus. Nicht zufällig kamen laute Bravo- und Zugabe-Rufe aus dem Publikum. Mit Rasanz fegte Tilman Strübig im Solo mit den Schlägeln über die Holzstäbe des Xylofons, das sich als Wortführer unter den Instrumenten hervortat.

Einen weiteren bunten Akzent setzte man mit Zitaten aus der Rock-Ära. Die Ohrwürmer wie "House of the Rising Sun", "Keep on Running", "Proud Mary" oder "Penny Lane" erwies sich als schwungvoller Zwischenstopp, bevor es dann zur "Baker Street" ging. Hier zog man mit Soli von der Alt-Saxophonistin Julia Hanschke, der Flötistin Verena Marquard und E-Gitarrist Gerd Müller alle Register im Arrangement. Mit einem Streifzug in die Welt des südamerikanischen Tangos und nach Riva ("A Journey to Riva") wusste Winfried Ochs am Flügelhorn als Solist zu glänzen. *moni*

© *Bergsträßer Anzeiger, Mittwoch, 19.06.2013*